

# Konzeptschrift

## Montessori Kindergarten



# Pädagogisches Konzept

Eltern Initiative Montessori München - West e. V.  
Blutenburgstr. 71, 80636 München, Tel.: 089-12363 20  
[info@montessori-muenchen-west.de](mailto:info@montessori-muenchen-west.de)  
[www.montessori-muenchen-west.de](http://www.montessori-muenchen-west.de)



## **EIN AUSZUG**

**- das vollständige Konzept erhalten Sie im Kindergarten -**

# GRUNDGEDANKEN DER MONTESSORIPÄDAGOGIK

Jedes Kind bringt von Geburt an bestimmte Anlagen mit. Wir können diese nicht verändern, aber durch unser Zutun, durch kindgerechten, liebevollen Umgang fördern. Wir stehen den Kindern hilfreich zur Seite, geben jedem Kind die Möglichkeit, sich nach seinem inneren Bauplan zu entwickeln.

Ziel der Montessoripädagogik ist es, die Kinder zu Selbstständigkeit zu erziehen damit sie sich individuell entfalten können. „Hilf mir, es selbst zu tun“. Dieser Satz verdeutlicht das Ziel von Maria Montessori. Kinder lernen spielerisch und ohne Mühe in sensiblen Phasen. Hier sind sie besonders offen und empfänglich für bestimmte Dinge. So erwerben sie leicht und wie nebenbei besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten. Ein wichtiger Grundpfeiler in der Montessoripädagogik ist die vorbereitete Umgebung. Sie soll Möglichkeiten zur Aktivität bieten.

## Die Rolle der Erzieherinnen

Nach Maria Montessori und unserer täglichen Erfahrung trägt die Erzieherin eine hohe Verantwortung, deshalb werden an sie besondere Forderungen gestellt. In ihrer Hand liegt es, die Kinder anzuregen, zu unterstützen, zu lenken, zu respektieren und ihnen zu helfen damit sich die Persönlichkeit aus eigener Kraft entwickeln kann.

## Historisches

Maria Montessori wurde im August 1870 in Italien geboren und starb im Mai 1952 in Holland. Sie studierte Medizin und machte als erste Ärztin in Italien ihren Abschluss. Aus der Arbeit, zunächst mit behinderten Kinder, später mit Kindern aus einem Elendsviertel in San Lorenzo entwickelte sie ihre Pädagogik.

# DIE VORBEREITETE UMGEBUNG

Die vorbereitete Umgebung ist der zentrale Ort, in dem das Kind die entscheidenden Schritte seines seelischen und geistigen Wachstums vollzieht. Die vorbereitete Umgebung soll zur Tätigkeit einladen. Es herrscht eine entspannte Lernatmosphäre.

Die Räume unserer Einrichtung sind freundlich und ästhetisch ansprechend.

Jede Gruppe ist übersichtlich gegliedert und bietet somit dem Kind Orientierung.

Im Gruppenraum befindliche Regale sind in Höhe der Kinder. Es gibt Rückzugsmöglichkeiten. Eine große Freifläche dient der Arbeit auf den Teppichen.

Eine besondere Bedeutung kommt nach Montessori dem Material zu. Dieses soll durch seine Beschaffenheit, Form und Farbe die Aufmerksamkeit der Kinder fesseln. Es soll selbständiges Lernen ermöglichen, auf eine einzelne Eigenschaft z.B. Gewicht, Größe und Form begrenzt und nur ein Mal vorhanden sein. Dadurch lernt das Kind zu warten und auf andere Rücksicht zu nehmen. Das Montessorimaterial soll dem Kind in seiner Entwicklung dienen. So ist es von großer Bedeutung, dass jedes Material korrekt in einer „Darbietung“ von einer Fachkraft eingeführt und der Wissensdurst des Kindes gestillt wird. Die Freude am eigenen Tun stärkt die Selbstsicherheit des Kindes und ermöglicht ihm das eintauchen in eine tiefe Konzentration (Polarisation der Aufmerksamkeit). So werden die Kinder zu selbstständigen, unabhängigen und zufriedenen „Baumeistern ihrer selbst“ und erfahren eine ganzheitliche Förderung.

Eine zentrale Rolle kommt der Haltung der Erzieherinnen zu. Ihre Aufgabe ist es, offen gegenüber jedem Kind zu sein und geduldig warten zu können wenn sich nicht sofort Erfolge einstellen. Sie sind Beobachterinnen und Helferinnen. Sie sollen anleiten und unterstützen.

Genauso wichtig ist es aber, sich zurück zu ziehen sobald sich das Kind in seine Tätigkeit vertieft hat und dabei eigene Erfahrungen sammelt.

Die Erzieherin schafft und pflegt die Räumlichkeiten und die Materialien.

## DAS MONTESSORI MATERIAL IM EINZELNEN

Das Montessori Material ist Entwicklungsmaterial und ist begrenzt auf eine besondere Schwierigkeit (Isolation der Schwierigkeit). So ist es bei den Farbtäfelchen das differenzierte Zuordnen der passenden Farbe. Beim Schleifenrahmen werden Knoten und Schleifen binden geübt, bei der Handwaschübung üben die Kinder isoliert das Hände waschen.

Das Montessorimaterial soll dem Kind Selbsterziehung und Selbstbildung ermöglichen. Es regt durch seine Anordnung anschauliches, aktives Handeln und selbstständiges Lernen an. Das Material dient der Entfaltung der geistigen Energien des Kindes. Es steht nur das Material auf dem Platz, das für den Ablauf benötigt wird.

Durch Form und Farbe fesseln die Materialien die Aufmerksamkeit des Kindes. So ist es wichtig, dass jedes Material attraktiv, sauber, vollständig und farblich koordiniert ist. Die Größe und das Gewicht soll kindgerecht aufgebaut sein. Jedes Material muss dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend angeboten werden. Im Material ist eine Fehlerkontrolle enthalten. So kann das Kind unabhängig vom Erwachsenen seine Arbeit selbst überprüfen, autonom lernen und weitgehende Unabhängigkeit erreichen.

## VERBINDLICHER BILDUNGSPLAN UND PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

„Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP, 486 Seiten, Weinheim 2006) ist als Orientierungsrahmen für alle Kindergärten in Bayern verbindlich, auch für Montessorieinrichtungen. Dieser umfangreiche Plan, der auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse erstellt und mit praktischen Umsetzungsvorschlägen ausgestattet ist, enthält erstaunlich viele Elemente aus der Montessori Pädagogik. Die vorgelegten Leitziele der Bildung: Stärkung kindlicher Autonomie und die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz könnten ebenso gut aus der Feder Maria Montessoris stammen, die den Ansichten der damaligen Zeit über Bildung und Erziehung und den Erkenntnissen über kindliches Lernen weit voraus war. So gesehen fällt es leicht, die Inhalte und Ziele des BEP in den Montessori - Alltag einzubauen, ohne diese im Einzelnen in dieser Konzeptschrift zitieren und darstellen zu müssen.

## INTEGRATION

**Maria Montessori betonte:**

**„Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“**

Integration bedeutet für uns das Eingliedern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Jedes Kind ist ein Glied einer Kette. Diese Kette kann nur bestehen, wenn die einzelnen Glieder eine Verbindung zueinander haben und sich nach dem anderen richten. „Schwächere“ werden von „Stärkeren“ gestützt und so wird der notwendige Zusammenhalt erreicht.

Wir als Montessori- Kindergarten sehen es als Aufgabe, Kinder mit „besonderen Bedürfnissen“ die Aufnahme in unserem Kindergarten ohne Sonderstatus zu ermöglichen. Vor allem für diese Kinder ist die Arbeit mit dem Montessori - Material besonders geeignet. Sie können frei von Stress und Leistungsdruck, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, in selbst gewählten, kleinen Schritten lernen. Sie lernen in ihrem eigenen Rhythmus zu wachsen und sich zu entwickeln.

Integration gibt Kindern die Chance, frühzeitig gegenseitige Hilfsbereitschaft zu praktizieren sowie Verständnis und Respekt für die Andersartigkeit und Besonderheit von Menschen zu haben. Kinder und Eltern machen die entlastende Erfahrung, dass Behinderungen Teil von „Normalität“ sind und nicht zu sozialem Ausschluss führen dürfen.

Wir bieten Einzelintegrationsplätze an, die bei der Gruppenstärke und dem Personalschlüssel berücksichtigt werden. Es ist vorgesehen, dass nach einem Anerkennungsbescheid, den die Eltern beantragen, die Regelgruppe reduziert werden kann.

Im Mittelpunkt steht immer die Förderung aller Kinder und damit auch Stärke und Selbstbewusstsein für alle aufzubauen. Dennoch werden die Kinder mit einem speziellen Sonderpädagogischen Förder- und Betreuungsbedarf zusätzlich durch eine externe therapeutische Fachkraft gefördert.

## **KOSMISCHE ERZIEHUNG UND BILDUNG**

Unter Kosmischer Erziehung versteht Maria Montessori die Einführung der Kinder und Jugendlichen in dem Gesamtzusammenhang der Entwicklung des Universums und der Erde, der kulturellen Entwicklung unserer Gesellschaft sowie die Anleitung zum Kennen lernen und Verstehen der Produkte dieser Entwicklung.

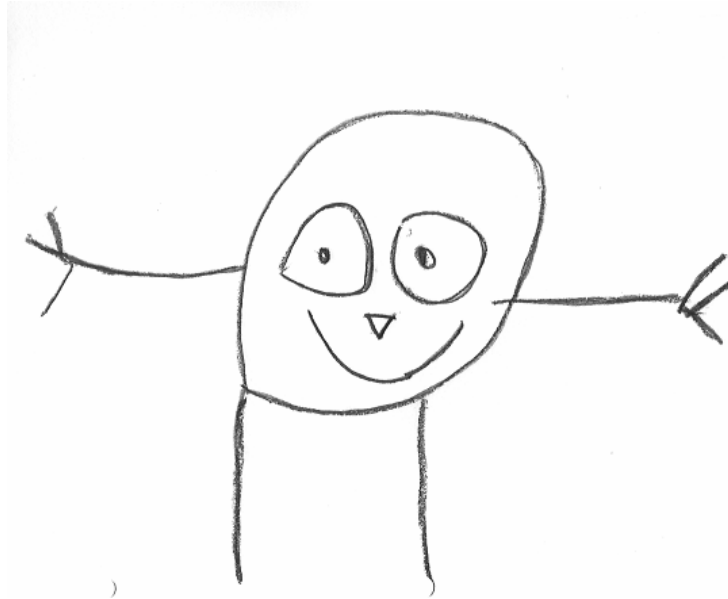
Dabei umfasst ihr Begriff von Kultur alle Erscheinungen und Dinge, die über belebte und unbelebte Natur hinausgehen. Kultur in diesem Sinne umfasst alles, was vom Menschen geschaffen wurde.

Der Mensch ist Teil der Natur, ein besonderer Teil, denn er ist fähig - kraft seines Geistes und Willens – die Entwicklung von Natur und Kultur zu beeinflussen – zum Guten wie zum Schlechten.

Unsere Aufgabe ist es, dem Kind das Erkennen, Wissen, Verstehen und Denken der natürlichen, kulturellen und sozialen Umwelt zu ermöglichen. Wir wollen in ihm Mitgefühl für die Mitwelt und Motivation für die Gestaltung und den Schutz der Umwelt wecken.

Kinder sind neugierig, wollen vieles wissen. Sie saugen Wissen auf wie ein Schwamm Wasser aufsaugt. Über das praktische Tun lernen sie besonders schnell. Durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien der kosmische Erziehung bieten wir ihnen die Möglichkeiten zu hantieren, zu probieren, zu experimentieren.

Kinder müssen ihre eigenen Erfahrungen sammeln und auf erworbenem Wissen aufbauen. Wir sind „Mittler“ zwischen Material und Kind, wir stellen uns nicht in den Vordergrund.



Wir wollen die Kinder auf ihrem Weg der Entwicklung begleiten.

## KREATIVITÄT

In der Montessoripädagogik gibt es Raum für Kreativität. Besonders die phantasievollen Variationen und Kombinationen verschiedener Sinnesmaterialien sind dazu geeignet, kreatives Spiel anzuregen.

Es geht dabei nicht darum, dass die Kinder vorzeigbare Stücke produzieren. Entscheidend und wichtig ist, dass die Kinder Freude an der Tätigkeit haben und ihre Fähigkeiten ergänzen, üben und verfeinern.

Man könnte denken, die Kinder arbeiten oft allein und lernen das „Miteinander“ nicht. Doch viele Materialien bieten sich für eine Gruppenarbeit von zwei oder mehreren Kindern an.

Schwerpunkt in unserem Kindergarten ist die Arbeit mit dem Montessori- Material. Es bleibt aber genauso Raum für andere Aktivitäten in der die Kinder ihre Kreativität ausleben können. Es wird viel gesungen, musiziert, gemalt, gebastelt, gebaut und gewerkelt. Die Angebote der Erzieherin sind dabei maßgeblich für die Beschäftigung in der Gruppe.

## MOTORIK UND BEWEGUNG

**Die von Montessori geforderte Bewegungserziehung ist gleichzeitig eine Erziehung zur Unabhängigkeit und Selbstbeherrschung. „Wer sich selbst erobert, erobert auch die Freiheit“ (Maria Montessori).**

**Bewegung ist eines der Grundbedürfnisse von Kindern. Kinder nehmen ihren Körper vorwiegend hierdurch wahr. Motorik und Bewegung sind unerlässlich für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes.**

Diese fördern:

- das psychosoziale Befinden
- die Lernfähigkeit und
- die Leistungsbereitschaft

Unser Anliegen ist es, die Motorik zu fördern, indem die Kinder:

- miteinander Bewegung erleben
- eigene Grenzen und Stärken erfahren
- den eigenen Körper kennen lernen
- die eigenen Kräfte richtig einschätzen

Zur Verwirklichung unserer Ziele bieten wir an:

Im Haus

- freie Bewegung auf der Bewegungsbaustelle in unserem Nebenraum
- angeleitete Turneinheiten im Turnraum
- Tänze, Kreis-, Sing-, und Bewegungsspiele

Im Garten, ( in der Regel gehen wir täglich an die frische Luft)

- Klettern, balancieren, rutschen
- Umgang mit Sand, Wasser, Erde

nach Maria Montessori

- Gehen auf der Linie, eine der „Stille Übungen“
- Verfeinerung von motorischen Kenntnissen in der täglichen Freiarbeit mit den Übungen des Praktischen Lebens und dem Sinnesmaterial

## SPRACHERZIEHUNG

Die sensible Phase der Sprachbildung liegt zwischen 0 und 6 Jahren. Das Kind zeigt im Laufe seiner Entwicklung sehr großes Interesse an Sprache, es hat einen regelrechten Wortschatz und möchte seinen Wortschatz ständig erweitern. Es ahmt alles Gesprochene nach. So entwickelt sich die Sprache auf natürliche Weise.

Wir gehen auf dieses Bedürfnis folgendermaßen ein:

- Gesprächskreis (vor der Gruppe sprechen und anderen zu hören)
- Lieder, Gedichte, Reime, Fingerspiele, Märchen und themenbezogene Diskussionen

- Wir bieten eine möglichst harmonische Atmosphäre, in der die Kinder ungezwungen untereinander und mit uns kommunizieren können.
- Die Übungen des praktischen Lebens und die Arbeit mit dem Sinnesmaterial bilden eine wesentliche Grundlage zur Sprachentwicklung:
  - Genaue Bezeichnung von Gegenständen
  - Genaue Bezeichnung von Eigenschaften
  - Erkennen und Benennen von Kontrasten und Abstufungen z. B.  
hellblau –dunkelblau; rau – glatt

Sprache ist das Mittel der Verständigung, oft jedoch die Ursache für Missverständnisse. Wir betrachten es als unsere Aufgabe den Kindern zu vermitteln, dass sich Missverständnisse und Konflikte verbal lösen lassen.

Maria Montessori beobachtete, dass Kinder ab ca. 3.5 Jahren Wörter mit Buchstaben zusammenstellen wollen. Sie experimentieren mit Lauten, Silben und Wörtern. Sie wollen ihre Gedanken aufschreiben. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Materialien an, die ihnen ermöglichen das Alphabet kennen zu lernen. Viele Übungen des praktischen Lebens und das Sinnesmaterial bereiten die Kinder indirekt auf das Schreiben vor. So wird bei zahlreichen Übungen die Schulter oder das Handgelenk gelockert oder die Muskulatur der „Schreibfinger“ gestärkt.

## MATHEMATIK

### **„DER MENSCHLICHE GEIST IST EIN MATHEMATISCHER GEIST.“ MARIA MONTESSORI**

Maria Montessori beobachtete staunend, dass vierjährige Kinder großes Interesse für mathematische Materialien zeigten, die sie eigentlich für die Schulkinder vorbereitet hatte. Sie entdeckte, dass Kinder in diesem Alter einen leichten Zugang zur Mathematik haben sofern ihnen Material zur Verfügung steht, das genau und gegenständlich ist.

Der mathematische Geist kann sich nur in einer Umgebung voll entwickeln, die unter mathematischen Aspekten erforscht werden kann.

Wir stellen den Kindern ein vielfältiges mathematisches Angebot zur Verfügung, um über das bewusste Anfassen und Hantieren zum abstrakten „Begreifen“ zu gelangen. Wir vermitteln ihnen zuerst eine Vorstellung von Mengen, dann führen wir Symbole ein, z. B. Ziffern. Später wird die Menge und das Symbol verknüpft. So kann ein Kind dann die Menge mit der Ziffer in Verbindung bringen.

# AUSGEWÄHLTE METHODEN DER MONTESSORI PÄDAGOGIK

## FREIARBEIT

Die Freiarbeit ist ein Kernstück der Pädagogik von Maria Montessori. Jeder Beobachter, der nicht mit Montessori Methoden vertraut ist, bewundert die ruhige und entspannte Atmosphäre, in der die Kinder während dieser Zeit arbeiten.

Die Kinder brauchen einen festen, äußeren Rahmen, in dem sie sich frei bewegen können. Dieser besteht aus Regeln und Absprachen, die für alle Mitglieder der Gruppe verbindlich sind. So ist es z.B. für jedes Kind selbstverständlich, dass es die Übung mit der es gearbeitet hat, aufräumt und für den nächsten Benutzer eventuell vervollständigt.

Freiarbeit bedeutet, dass das Kind aus eigenem Antrieb und weitgehend selbständig bestimmt:

- das Material und den Ort
- den Arbeitsrhythmus
- die Beschäftigungsdauer
- ob alleine oder mit einem Partner
- wie oft es dasselbe spielt oder arbeitet

Die vorbereitete Umgebung und die gut beobachtende Erzieherin helfen dem Kind, sich für ein Angebot zu entscheiden. Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt. So kann das Kind in ruhiger Atmosphäre seinen Lern- und Spielbedürfnissen folgen.



# DIE ÜBUNGEN DES PRAKTISCHEN LEBENS

Die Übungen des praktischen Lebens ermöglichen dem Kind Tätigkeiten zu erlernen, die zum menschlichen Alltag gehören. Jede Übung zeigt eine bestimmte Handlung, die mit Gegenständen aus dem alltäglichen Leben verbunden ist z. B. kehren, Tisch decken, schütten, Schleife binden, sich anziehen.

Alle Abläufe dienen dem Kind, für sich selbst und für andere zu sorgen, die Umwelt zu erhalten, zu gestalten, sie zu verbessern und auf soziale Kontakte zu achten. Aus diesem Grund werden diese Übungen auch „lebenspraktische Übungen“ genannt.

Die Übungen stammen aus dem Kulturbereich des Kindes und variieren daher von Land zu Land und je nach gesellschaftlichem Hintergrund. Es ist aber jeder Fachkraft freigestellt, auch Variationen aus anderen Kulturkreisen einzubeziehen. Sie geben dem Kind die Möglichkeit, am Leben der Erwachsenen teilzunehmen.

Alle Übungen des praktischen Lebens sind Grundlage für geistiges Lernen aber auch für Wissensbildung, Geduld, Ausdauer, Konzentration, Koordination der Bewegung, Unabhängigkeit, Disziplin, Freiheit und Verantwortung. Sie bilden eine Brücke zwischen Elternhaus und Kindergarten. Sie sind dafür bestimmt, dem Kind zu helfen, sich seiner Umgebung bestmöglich anzupassen und so ein geachtetes Mitglied seiner Gesellschaft zu werden.

## DAS SINNESMATERIAL

Das Sinnesmaterial wird als „Schlüssel für das Verständnis der Welt“ bezeichnet. Es fördert die Entwicklung der Sinne und die Differenzierung der Sinneswahrnehmung. Insofern bedeutet die Sinnesentwicklung Entwicklungshilfe für den Aufbau der Intelligenz, des Verstandes, des Geistes, der Wahrnehmung und der Ordnung der Eindrücke. Deshalb wird das Sinnesmaterial auch Entwicklungsmaterial genannt.

Das Sinnesmaterial ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von fundamentaler Bedeutung. Es regt das Kind an, alle Sinne zu erfassen und zu fördern: Seh-, Gehör-, Geruchs-, Geschmacks-, Wärme- und Kältesinn sowie den Körpersinn.

Jedes Material spricht nur einen differenzierten Sinn an und ermöglicht dem Kind sich auf diesen Sinn und das Absorbieren seiner Eigenschaften zu konzentrieren.

Das Sinnesmaterial hilft dem Kind die Eindrücke seiner Umgebung zu ordnen, zu klassifizieren und auf andere Dinge zu übertragen. Das Kind studiert seine Umgebung und formt mit seinen Sinneseindrücken seinen Geist und seine Intelligenz.

Indem es Sinnesmaterial in die Hand nimmt, festigen sich seine Erfahrungen in seinem Geist. Maria Montessori nannte es „vom Greifen zum Begreifen“ und bezeichnete die Hand als unser Organ der Intelligenz.

So ist es unsere Aufgabe, dem Kind durch das Sinnesmaterial viele verschiedene Sinneseindrücke zu ermöglichen, so dass viele Gelegenheiten gegeben sind, die Sinnesaktivität und die Sinneswahrnehmung zu verfeinern und zu differenzieren.

Das Kind,  
das eine starke Liebe  
der Umwelt und den Lebewesen  
gegenüber empfunden,  
das Freude  
und Begeisterung in der Arbeit  
gefunden hat,  
lässt uns hoffen,  
dass sich die Menschheit  
in eine neue Richtung hin entwickeln kann.  
Unsere Hoffnung auf den zukünftigen Frieden  
liegt nicht in den Belehrungen,  
die der Erwachsene  
dem Kind erteilen kann,  
sondern in der normalen Entwicklung  
der neuen Menschen.

**Maria Montessori**